



## **Erfahrungsbericht von [Laura Mangala](#), meet!-Stipendiatin 2024**

Der Sommer 2024 war wohl einer der schönsten Sommer, die ich erleben durfte. Ein Sommer voll mit großartigen Menschen, neuen Erfahrungen und unendlich vielen Runden Werwolf. Ich habe unglaublich viel über Europa und internationale Arbeit gelernt, aber noch mehr über mich selbst. Wir waren eine Gruppe, die sich unglaublich gut gegenseitig ergänzte und genau das hat zu der unfassbar tollen Atmosphäre geführt, die bei unseren Reisen in der Luft lag. Die gute Laune war schon direkt beim ersten Seminar deutlich! Wir haben unendlich viele Spiele gespielt, Gespräche geführt und mehr über die meet! – Mercator Europa Tour und die Stiftung Mercator erfahren.

Einige wenige Wochen später ging es für uns dann nach Tallinn. Bevor wir aber mit dem Programm in Tallinn loslegen konnten, mussten wir erstmal die Hinfahrt hinter uns bringen. Auch hier hat man wieder einmal den starken Zusammenhalt der Gruppe erkennen können. Die Fahrt war geprägt von spannenden Gesprächen, interessanten Diskussionen und ganz, ganz viel Herzlichkeit. Während wir in Tallinn waren, haben wir unter anderem die Residenz der Deutschen Botschaft besuchen dürfen, wo wir Botschafterin Annette Klein kennenlernen durften. Sie hat uns viele Einblicke in die Arbeit des Auswärtigen Amtes und das Leben als Botschafterin geben können. Die Abende haben wir auf die (meiner Meinung nach) beste Weise genutzt. Wir haben unglaublich viele Runden Werwolf gespielt, mal am Hafen und mal in der Hotellobby.

Mein persönliches Highlight war die Reise nach Helsinki. Für mich war es die erste Fahrt mit einer Fähre in meinem Leben. Bevor es losging, hatte ich totale Angst, es hat geregnet und mein Kopf ist direkt in den Krisenmodus gegangen, aber als wir dann auf der Fähre waren, ist die ganze Angst verschwunden. Es war unglaublich schön. Dementsprechend konnte ich die Geschäfte auf der Fähre ganz in Ruhe durchstöbern.

Was für mich in diesem Moment sehr berührend war, war, dass ich dort eine skandinavische Knabberlei kaufen konnte, die mein Vater mir früher immer aus Norwegen mitgebracht hat. Helsinki war eine wunderschöne Stadt, die mich durch die Oodi-Bibliothek noch mehr von sich überzeugen konnte. Jedes Mal, wenn ich dachte, dass es nicht noch cooler werden konnte, hat uns die Bibliothekarin noch beeindruckendere Orte innerhalb der Bibliothek gezeigt.

Mein nächster Stopp war die Hospitation. Ich habe meine Hospitation im [ARD-Auslandsstudio in Brüssel](#) gemacht. Betreut wurde ich vor allem durch die Studioleiterin Tina Hassel und Korrespondenten Tobias Reckmann. Während der Hospitation hatte ich die Möglichkeit in den Alltag des Studios einzutauchen und an Redaktionssitzungen für beispielsweise das Europamagazin teilzunehmen, ein midday Briefing in der Kommission zu besuchen und einen Dreh für einen Beitrag zu begleiten. Ich habe die Möglichkeit bekommen in alle Bereiche des Studios zu schnuppern. Dementsprechend war ich also auch im Archiv, im Schnitt und Social Media Bereich zu Besuch.

Dadurch, dass ich in jeden Bereich reinschauen durfte, habe ich super viele verschiedene Facetten gesehen. Ich habe aber nicht nur das Studio kennenlernen dürfen, sondern auch die Stadt. Für einen Dreh sind wir nämlich zum Grand Place gelaufen und haben dort nach dem schönen Spaziergang den Besitzer der „Oldtimer Kutschen“ interviewt. Die Oldtimer-Kutschen sind in Brüssel wohl sehr beliebt! Da das Interview am letzten Tag meiner Hospitation stattgefunden hat, haben wir uns anschließend noch in ein Café gesetzt und als Team eine Limo getrunken. Und am nächsten Morgen ging es dann für mich auch schon zurück nach Essen.

Ein paar Wochen später ging es für uns als Gruppe nach Berlin, wo wir unter anderem einen Antirassismus Workshop von Lorenz Narku Laing absolvierten, eine Podiumsdiskussion zu internationalen Fragestellungen besuchten und den Festakt des Stipendienprogramms des Mercator Kollegs für internationale Aufgaben besuchen durften.

Während meiner Zeit als meet! Stipendiatin habe ich, wie bereits erwähnt, nicht nur viel über Europa und internationale Zusammenarbeit gelernt, sondern auch über mich selbst. Ich bin auch unfassbar als Mensch gewachsen. Ich habe herausgefunden, wie ich mehr aus mir herauskomme und herausfordernden Situationen begegnen kann. Durch die meet! Mercator Europa Tour wurde mir gezeigt, was alles möglich ist! Das hat mir unglaublich viel Kraft gegeben.

Ich bin unglaublich dankbar für jeden Moment der meet! Tour und bin gespannt, was die Zukunft für uns alle noch bereithält!

